

## 1. Burg Waldbergen.

**I**m Schwarzwalde hauste auf einer stattlichen festen Burg Graf Heinrich von Waldbergen, der Sprosse eines uralten Rittergeschlechtes, mit seiner Gemahlin Theodora und einem lieblichen Knaben.

Otto, so hieß der Kleine, war die Freude seiner Eltern, und beide gaben sich redliche Mühe, seinen Verstand zu bilden und den Körper schon früh durch ritterliche Uebungen abzuhärten.

Graf Heinrich verlebte mit seiner Gattin und seinem Sohne die glücklichsten Tage.

Geräuschvolle Gesellschaften liebte er nicht, sondern fühlte sich am glücklichsten in der Gesellschaft einiger gleichgesinnter Nachbarn. Das einzige Vergnügen, dem er sich mit Leidenschaft hingab, war die Jagd, und so jung auch Otto noch war, er mußte den Vater begleiten, um sich für künftige Beschwerden des ritterlichen Standes abzuhärten.

Jedes Jahr im Herbst veranstaltete der Graf ein Fest, auf das sich seine Untertanen schon wochenlang vorher freuten.

Wenn die Felder und Weinberge ihren reichen Segen hergegeben hatten, mußte sich alt und jung aus dem Dorfe versammeln und alle kamen in sonntäglichen Gewändern auf dem Schloßhof zusammen.

An Tischen saß man zusammen, speiste von den edlen Obstarten und den blauen und gelben Trauben.

Graf Heinrich saß mit seiner Gemahlin und Otto mitten unter den Leuten, sprach mit allen, die zugegen waren, und Otto spielte mit den Dorfkindern.

„Eine so freundliche Herrschaft hatten wir noch niemals!“ rief einer der älteren Männer.